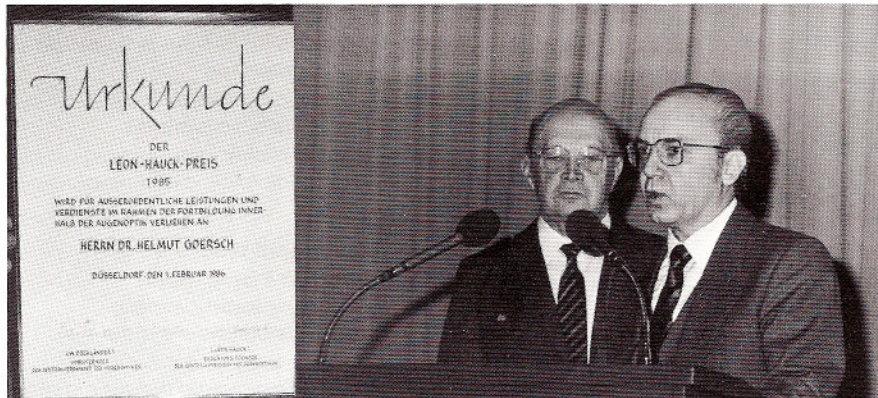


Erstmalige Verleihung des „Léon-Hauck-Preises“ für Verdienste um die Augenoptik



Bei der Verleihung des Preises: Léon Hauck (links) und Dr. Helmut Goersch

Dr. Helmut Goersch, 49 Jahre alt, ist seit 1968 Dozent an der Staatlichen Fachschule für Optik und Fototechnik Berlin und seit November 1974 deren stellvertretender Leiter. Anlässlich der Fortbildungsveranstaltung des Zentralverbandes der Augenoptiker am 1. und 2. Februar 1986 in Hannover wurde ihm der „Léon-Hauck-Preis“ für das Jahr 1985 verliehen. Der mit 2500,- DM dotierte Preis, der jährlich einmal verliehen wird, soll insbesondere Persönlichkeiten auszeichnen, die im Rahmen der Aus- oder Fortbildung innerhalb der Augenoptik Außerordentliches geleistet haben.

Das Kuratorium der Léon-Hauck-Stiftung entschied sich für Dr. Helmut Goersch, der im Rahmen seiner Lehrtätigkeit auf den Gebieten Brillenlehre, Augenglasbestimmung und Physiologische Optik Außergewöhnliches geleistet hat. So ist es seiner richtungsweisenden Initiative zu verdanken, daß „Physiologische Optik“ als eigenständiges Lehrfach an der Berliner Fachschule eingeführt wurde. Darüber hinaus stellte Dr. Goersch, aufbauend auf seine in der praktischen Augenoptik erworbenen Kenntnisse, sein Wissen auch außerhalb der Fachschule jederzeit zur Verfügung. Seit 1969 ist er Mitglied im Deutschen Institut für Normung, gegenwärtig in den DIN-Fachausschüssen Augenoptik, Sehschärfbestimmung und Physiologische Optik. Gleichfalls ist er Mitglied der internationalen Normenorganisation ISO. Seine jahrzehntelange Tätigkeit in diesen Normenausschüssen sowie bei der Beratung der Berufsverbände haben dazu geführt, daß wesentliche Begriffsbestimmungen zur Physiologischen Optik, zur Sehschärfe und zur Augenglasbestimmung in verbindliche Normen gefaßt werden konnten. Ein von ihm überarbeitetes Handbuch für Augenoptik fand unter den Praktikern im In- und Ausland großen Anklang und liegt sowohl in englischer als auch in französischer Übersetzung vor. Auch in der Ausbil-

dung wird es als Standardwerk verwendet. Ausbildung und Fortbildung der Augenoptiker weit über seinen Lehrauftrag hinaus war stets das Bestreben von Dr. Goersch. Neben Vorträgen und Praxis-Seminaren hat er durch zahlreiche Veröffentlichungen den Kenntnisstand von Augenoptikern und Ophthalmologen zu heben vermocht. Dies beweisen allein rund 20 Beiträge zur Augenoptik in nationalen und internationalen Fachzeitschriften, darunter auch in der ophthalmologischen Fachpresse. In weit mehr als 50 Vorträgen und Praxis-Seminaren vor Augenoptikern und Ophthalmologen hat er die Ergebnisse seiner Forschungen insbesondere zu Fragen des Binokularsehens erstmals in systematisch-wissenschaftlicher Form dargestellt. Nicht zuletzt wegen seiner umfassenden Erfahrungen in der Augenglasbestimmung, insbesondere im Hinblick auf binokularproblematische Fälle, ist Dr. Goersch in vielen Gremien ein sehr gefragter Mitarbeiter. Dies zeigt sich auch darin, daß er außer zu augenoptischen Fortbildungsveranstaltungen auch von Augenärzten zu Vorträgen und Praxis-Seminaren über Fragen der Augenglasbestimmung eingeladen wird.

Durch seine wissenschaftlichen Beiträge hat er den Ruf der Berliner Fachschule und des gesamten Berufsstandes der Augenoptiker außerordentlich gefördert. Der von ihm als wesentlich erkannte Zusammenhang zwischen Lehre und Forschung einerseits und der aufgrund seiner Normungsarbeit stets aktuelle Kenntnisstand andererseits sind von hochrangiger Bedeutung sowohl für einen praxisbezogenen modernen Unterricht an der Fachschule als auch für die außerschulische Weiterbildung der Augenoptikerschaft. Mit der Verleihung des „Léon-Hauck-Preises“ an Dr. Goersch werden diese Verdienste gewürdigt.

Verlag und Redaktion des NOJ beglück-

wünschen Dr. Goersch sehr herzlich für diese ehrenvolle Auszeichnung.

Stifter dieses Preises ist der Ehrenvorsitzende des Zentralverbandes der Augenoptiker und langjährige Vorsitzende des ZVA, Léon Hauck aus Düsseldorf. Er hatte ihn anlässlich der Vollendung seines 80. Lebensjahres am 21. Januar 1985 gestiftet. Léon Hauck erhofft sich durch den Preis eine Aufwertung der Leistungen im Bereich der Aus- und Weiterbildung, die für den Berufsstand der Augenoptiker fundamental sind. Nach den Verleihungsstatuten ist jeder, der dem Bereich der Augenoptik zuzurechnen ist, befugt, Vorschläge für einen Preisträger zu machen. Vorschläge für 1986 sind bis zum 30. Juni dieses Jahres beim Zentralverband der Augenoptiker, Düsseldorf, Stresemannstr. 12, einzureichen. Ein Kuratorium entscheidet jeweils bis Ende August eines Jahres über den Preisträger.